

## C. Deutsches Land und Volk.

### 91. Der frohe Wandersmann.

1. Wem Gott will rechte Günst erweisen,  
den schickt er in die weite Welt;  
dem will er seine Wunder weisen  
in Berg und Wald und Strom und Feld.

2. Die Vächlein von den Bergen springen,  
die Lerchen schwirren hoch vor Lust;  
was sollt' ich nicht mit ihnen singen  
aus voller Keh! und frischer Brust?

3. Den lieben Gott lass' ich nur walten;  
der Vächlein, Lerchen, Wald und Feld  
und Erd' und Himmel will erhalten,  
hat auch mein' Sach' aufs best' bestellt.

*Joseph Freiherr von Eichendorff.*

### 92. Im Spreewalde.

1. Es ist ein frischer, duftiger Morgen am Anfange des Juni.  
Die Sonne spiegelt sich in den unzähligen Wasserstraßen, die weite,  
üppige Wiesenflächen und fruchtbare Felder wie die Maschen eines  
Netzes kreuzweise durchziehen. Schnell und lautlos gleitet unser  
Kahn über das blitzende Wasser dahin; ein kräftiger, schmucker  
Bursche steht am Hinterteile des Fahrzeuges und schiebt es durch  
eine lange Stange geschickt weiter. Wir sind im wendischen Spreewalde.

Wir gleiten an einzelnen zerstreut liegenden Bauernhäusern vor-  
über, die höchst schmucklos aus Holz gezimmert und mit Rohr be-  
deckt sind. Die Bewohner sind fast sämtlich auf den Äckern thätig.  
Es sind derbe und frische Gestalten mit blondem Haar, blauen Augen  
und runden, gutmütigen Gesichtern. Die Männer sind in grobe, graue  
Leinwand gekleidet. Die Tracht der Frauen ist malerisch bunt: rot  
und blau und gelb gestreifte Röcke, weiße, aufgeschürzte Hemd-  
ärmel und ein rot und gelb geblühtes Kopftuch, leicht zum Schutze  
gegen die Sonne um den Kopf geschlungen. Auf Schuhe und  
Strümpfe verzichtet der Spreewälder während des ganzen Sommers.